

Eckert.Beiträge 2010/4

Mouez Khalfaoui

**Irka-Christin Mohr und Michael Kiefer (Hrsg.):
Islamunterricht, Islamischer Religionsunterricht,
Islamkunde viele Titel - ein Fach?
(Rezension)**

Khalfaoui, Mouez. „Rezension von Irka-Christin Mohr und Michael Kiefer (Hrsg.):
Islamunterricht, Islamischer Religionsunterricht, Islamkunde viele Titel - ein Fach?.“
Eckert.Beiträge 2010/4. <http://www.edumeres.net/urn/urn:nbn:de:0220-2010-00156>.

edumeres.net



*Diese Publikation wurde veröffentlicht unter der creative-commons-Lizenz:
Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Unported;
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.de>*

Dr. Mouez Khalfaoui

**Rezension von Irka-Christin Mohr und Michael Kiefer (Hg.) (2009):
Islamunterricht, Islamischer Religionsunterricht, Islamkunde viele Titel - ein
Fach?, transcript, Bielefeld.**

ISBN: 978-3837612226

Der Sammelband enthält einen Artikel von Klaus Gebauer über die Interpretation des Artikels 7. des deutschen Grundgesetzes. Alle anderen Beiträge sind von Irka-Christin Mohr und Michael Kiefer über bzw. zu den aktuellen Angeboten des „Islamunterrichts“ in Deutschland verfasst. In der Einleitung des Bandes werden Ziele, Inhalte und Struktur des Bandes erklärt: Die Beiträge handeln von den Ergebnissen einer dreijährigen Feldforschung an der Universität Erfurt, die von beiden Herausgebern zwischen 2006 und 2009 durchgeführt wurde. Das Ziel des Buches bzw. des Forschungsprojektes besteht darin, einen Beitrag zu der akademischen Debatte über den Islamunterricht zu leisten. Indem sie eine Brücke zwischen laufenden Erfahrungen bzw. Unterrichtspraxen und akademischen Diskussionen bauen, machen die Autoren des Buches sowohl Wissenschaftler als auch Politiker, Lehrer und den öffentlichen Diskurs bzw. die Massenmedien auf aktuelle Situation des Unterrichts in unterschiedlichen Bundesländern aufmerksam.

Der Band besteht aus zwei Hauptteilen: Auf der einen Seite werden Daten und Informationen über den Islamunterricht durch Unterrichtsbeobachtungen, Teilnahme an Lehrerdiskussionen, qualitative und quantitative Interviews mit den Akteuren und durch Interpretation der Lehrmaterialien gesammelt. Diese Arbeit ermöglicht einen genauen Blick in die Erfahrungen der Länder zu werfen. Auf der anderen Seite, interpretieren die Autoren des Bandes die gesammelten Daten. Die Interpretation erfolgt durch den Vergleich sowie Diskurs- und Inhaltsanalyse. Der Vergleich zielt nicht darauf ab, bestimmte Erfahrungen zu bevorzugen, er zielt vielmehr darauf, das Voneinanderlernen zu ermöglichen. Durch den Vergleich werden die Unterschiede zwischen dem Islamunterricht in Nordrhein-Westfalen und Baden Württemberg hinsichtlich der Lehrerausbildung und Durchführung des Unterrichts sichtbar: Michael Kiefer stellt dabei fest, dass Islamlehrer in NRW besser über Islam informiert sind, weil sie teilweise Islamwissenschaftliche Quereinsteiger sind. Dagegen genießen Islamlehrer in Baden Württemberg mehr Stabilität beim Unterrichten, denn die Strukturen des Unterrichts sind dort fester und im schulischen Ablauf verankert. Den Unterschied zwischen dem Berliner Islamunterricht und dem in Niedersachsen angebotenen Islamunterricht wird von Irka Mohr interpretiert. Sie zeigt auf, dass nicht nur die Inhalte und Strukturen beider Angebote sich unterscheiden, sondern auch und besonders die Konzeptionen und die dahinter steckenden wissenschaftlichen Ansätze stehen in unterschiedlichen Position zu einander. Der systematische Vergleich der Daten sowie die Diskurs- und Inhaltsanalyse ermöglichten beiden Forschern einen tiefen Einblick in das Verhältnis der Erziehungsdebatte zu der politischen und sozialen Debatte über laufende Schulversuche in Deutschland. Hier ist zu betonen, dass die Autoren des Buches – einschließlich Klaus Gebauer – eine lange Expertise im Bereich der Erforschung des Islamunterrichts aufweisen und zu den prominenten Experten dieses Feldes europaweit zählen. Angesichts der Tatsache, dass diese

Forscher seit über 10 Jahren sich mit der Erforschung des „Islamunterrichts“ beschäftigen und zu den prominenten Experten dieses Fachs zählen, kann dieser Band als Krönung ihrer bisherigen Veröffentlichungen zum Islamunterricht, Islamkunde und Islamische Unterweisung betrachtet werden.

Die Wichtigkeit dieses Buches besteht darin, dass es zu einem Zeitpunkt veröffentlicht wurde, in dem die Weiterentwicklung bisherigen Unterrichtsmodellen in Deutschland kontinuierlich debattiert wird. Dieser Band ergänzt andere Forschungen, nutzt ihre Ergebnisse und öffnet das Fach „Islamunterricht“ auf eine andere zukünftige Dimension. Ein weiterer Aspekt des Buches besteht darin, den Unterricht islamischer Werte und Normen in deutschen Schulen nicht als abgesonderten Bereich zu behandeln, sondern als Bestandteil der gesamten Diskussion über Religionspädagogik und Religionsunterricht zu interpretieren. Insbesondere wird bei der Analyse der Daten das in der Diskussion über den (christlichen) Religionsunterricht erreichte Niveau in Diskussion herangezogen. Dank dieses Ansatzes wird die Debatte über das Fach Islamunterricht als Teil der gesamten Debatte über Erziehung, Schule und Gesellschaftliche Bedeutung des religiösen Unterrichts in Deutschland interpretiert. Der Erfolg der Autoren, den Islamunterricht im Rahmen des Diskurses über den Schulischen Religionsunterricht zu debattieren, stellt jedoch die Frage nach der Beziehung dieses Unterrichts zu der Debatte über religiöse Erziehung und religiösen Unterricht in der muslimischen Kultur und Geschichte. Zwar wird vom Islamunterricht erwartet, zur Integration der SchülerInnen muslimischen Glaubens in die europäische Gesellschaft einen Beitrag zu leisten, aber die Frage wie und inwieweit dieses Angebot sich von der Debatte über den Islamunterricht weltweit absetzen kann, wird hierbei nicht genug in den Blick genommen. Für die Interpretation solcher Fragen sollte man auf den globalen Diskurs über die islamische Erziehung einbeziehen. Hierbei leisten Denker wie Makdisi, Hallaq, Abu Zaid und Rahman einen großen Beitrag zur Rolle und Form des muslimischen religiösen Unterrichts im westlichen Kontext. Beiträge mancher westlicher Denker wie z. B. von Wilna Meijer zur „Tradition and Future of Islamic Education“ können in diese Sinne einen Aufklärungsbeitrag leisten.

Zusammengefasst, dieses Buch fasst die bisherigen Forschungen zum Islamunterricht in Deutschland zusammen, kombiniert Methoden der Feldforschung und Interpretation der Daten und ist damit ein unverzichtbarer Bestandteil der Debatte über zukünftige Pläne und Überlegungen zur Entwicklung, Professionalisierung und Verankerung des Islamunterrichts als Schulfach in Deutschland und Europaweit.

Dr. Mouez Khalfaoui, Sprach- und Religionspädagoge, Tätigkeit als Lehrer in Tunesien und Deutschland. Vom 2007 bis 2009 arbeitete er am Georg-Eckert-Institute Für Internationale Schulbuchforschung. Zurzeit forscht er und unterrichtet an der Freien Universität zu Berlin.